V c
4128

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28101-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28101-p0002-4

A. 93, 2.

Vc 4128 3.

Wunder über Wunder /
Das ist /
Tylli zeucht auff die Leipziger Mess vor Michaelis

Tylli mit seinem Schneider nach Leipzig ziehen' thut /
Leufft leer ab / wieder heim / vnd lest zurück sein Guth.

Im Jahr / M. DC. XXXI.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28101-p0004-4

DEmnach Graff Tylli hat / die Magdeburgische schöne
Scheußlich gemacht / verbrand vnd mit grossen gethöne
Der Geschütze / Sie gäntzlich verwüstet / vnd daher
Vermeint in aller Welt / ein Lob jhm bereitet wer /
Lest Er verlauten sich / es sey jhm die Jungfrawe
Sehr bloß in seine Hand gerahten / drumb er schawe /
Wie Sie er könn vnd mög zu Leipzig schön bekleiden /
Vnd dañ nach Dreßden wandern / alda mit grossen frewde
Er Hochzeit halten wolt / mit seiner armen Dam /
Jhr auch ein Leibgeding / außdacht ohn alle scham /
In ander Herren Land / das solten Stiffter seyn /
Merßburg / Naumburg / vñ Meissn / die wolt er nehmen ein.
Er zog drauff fort nach Hall / wieß Merßburg seiner Dam /
Thet Sie wohl dahin führn / vnd jhr des Hauses Nam
Gar fest einbilden / auch Sie da ließ einlosieren /
Biß er von Leipzig hehr / die Kleider ließ zuführen /
Dahin er sich denn selbst erhub mit manchen Mann /
Daß über dreyssig tausend Seelen die zaal lieff nahn /
Leipzig vor solcher Macht erschrack / doch zornig ward /
Daß Tylli vor der Meß off eine seltzame art

Wolt

Wolt Sammt vnd Seyde kauffn vff Weiskeuffer Manier
Drumb die Handlsleut theten sehen / wie sie jhn von der thür
Abweisen möchten / da sie dann viel Wahren weg
Spedirten / vnd hingegen Tylli dem alten Jeck
Sagten er solte kauffn zu Werben oder in Hessen
Da thet der König in Schweden / vñ der Landgraff ausmessen.
Mit langen Elen Carteck Racket / gut Niederländisch Wahren /
Er solt dahin sich begebn biß man erst thet erfahren /
Daß alda nichts mehr zubekommen möchte seyn /
Dem Tylli wars nicht eben / er wolt in Leipzig nein /
Aber ein böß Omen thet jhn viel anders lehren /
Denn in des Todengräbers Hauß er muste erst einkehren.
Die Leipziger Bürger zwar / mit Schiessen sich opponirten,
Aber Tylli vnd Pappenheim sie grausamlich vexirten /
Sie warffen Fewerballn / vnd woltn mit Sturm hinein /
Also die Bürger zwangen / daß sie sie liessen ein /
Wer war fröhr als Tyll ermeint nun hats kein noth /
Die Kauffleut müssn vns kleiden / vnd darzu habn spoth
Er ließ sein Dame kommen / richt eine Malzeit an /
Vff der Leipziger Trinckstubn / dahin kam manch wacker Mañ /
Der Wein alda jhn wol thet schmecken zu der stund /
Daß er viel fässer lehrt / vnd stellet vff den spundt /
Mit seinen Cavalliern / er sich thet gantz vol sauffn /
Bis das es gab vnruh / vnd er sich selte rauffn
Solches dahero kam / ein wacker braver Heldt
Wolt auch für Sich vnd sein Soldaten in den feldt /

Etwas

Etwas von Proviant/ vmb Silber kauffen ein
Vnd thet vff der Trinckstuben / fragen nach guten Wein
Was hat Tylli zuschaffen/ es thete jhn verdriessen/
Er hett jhn lieber alßbaldt in seine Hand gebissen /
Er meint er wer allein /der Hahn vffn Leipzig Mist /
Drumb er kein andern wolt / leiden zu solcher frist /
Er kondte aber nicht alßbald an jhn sich machen /
Biß sich nicht lang hernach / schicken also die sachen/
Er ließ die vermeinte Dam / vff die trinckstube bringen /
Vnd durch dē Kohlen Grolms ein lächerlichn Tantz jhm singen/
In solchen Tantz der Alt/ mit seiner nacketem Dam /
Herumb thet hupffa/ wie wol er bald warlahm/
Denn er in Tantz thet falln / bschünte seine Bein /
Des muste lachn der Heldt/ so gleich jetzt koste Wein
Dem Alten das verdroß / fordert dem Helden raus /
Meinend vor seinen Stutzbarth / er solte haben graus /
Vor Leipzig sie zusamn kahmen am Tag Regin /
Vff Leib vnd Lebn zurauffn/ dasselbe war jhr Sinn/
Ein jeder hat sein secund vnzehlichs Volckes viel /
Daß man vff beiden theilen auffs gnawest rechnen twil/
Inn Siebentzig tausend Mann / die traffen bald zusammen /
Daß je lenger je mehr / der Todten zaal zunahmen/
Der Tylle wird etwas nüchtern / dacht / ich will nicht an Heldt/
Sondern sein secunde, die wil ich legen zu Feldt/
Wer jhm auch bald angangn / allein der Heldt sich keck /
Thet wagn/ vnd auff den Feind traff/ gleich als auff den zweck.

Nebn

Nebn seinen Secundn den Tyll drey Schöß er gab
Hingegen des Tylli Helffer / die musten grauden ab.
Graff Pappenheim / auch wurd beschädigt mit Fürstenberg
Aber Tod blieben bald / Hollstein / Erfft vnd Schönberg /
Des Tylli gantze Macht / ward vor Leipzig geschlagn /
Die übrign must d Bein in der Flucht nach Halbrstat tragn.
Vnd Tylli must lassn zurück / was er gekaufft ohn Geld /
Was er geraubt / gestohln / wol in der gantzen Welt.
Da sah man manche Kett / manch Armband vnd Ducatn /
Auch manchen todn Mann / viel Fußgängr vñ Crabatē /
Da must er lahn zurück in dreyssig Stück Geschütz / (stütze.
Drauff Adlr vnd andre Wapen künstlich warn auffge-
Etzsch / seht wie Tylli fein hat seine Dam bekleidet /
Nun er mit schand vnd spott nebn jhr gros armuth leidet.
Allein mich deucht / die Straff sey noch vor jhm zu klein /
Er muß vor seine Sünde / noch leiden grösser Pein.
Denn sein Meinaydt / sein Raubn / sein morden vñ sein brennen
Das tödten vieler tausend / sein schiessen vnd durchrennen
Sein huren vnd ehbrechen / der grosse Kichenraub /
Solten diß alle Seelmessn machn zu nicht vnd staub /
O nein / es endlich Gott wird rechn / vnd sehr straffn /
Des Tylli vnd sein Helffer Gewissen wird nicht schlaffn.
Es wird jhr Wurmb nicht sterbn / jhr angst wird ewig seyn /
O ewig / ewig / ewig werden sie leiden Pein.
Kommt her nun all jhr Päbst / vnd Plätling sehet an
Was Gott an eivern Tyll / für Wunder hat gethan.

Gott

Gott hat allein demselbn vnd sein Teufflisch Gesind
Geschlagn in Meißner Land/daß man viel tausend find/
Die dort liegen entblöst / ihr Scham ist auffgedeckt /
Geschunden sind sie worden/ ihr Glieder außgereckt.
Nembt hieran einen Spiegel ihr / die ihr Hurerey
Getrieben vnd Ehbruch / ihr Pfaffen ohne schew /
Ihr die vns Lutheranern vielmal trew habt geschworn /
Aber nichts gehalten seht / wie jhn die Finger gefrohrn.
Seht wie sie weg geschossn / seht wie sie weg geflogn /
Gott strafft doch allezeit/den/der die andern hat betrogn/
Jedoch zu guter Letzt / wir alle wüntschen euch /
Daß /ihr Päbstling bekehrt/kombt auch zum ewign Reich.

E N D E.

Q 28 A 4180

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28101-p0010-8

ULB Halle
004 825 349
3

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28101-p0011-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28101-p0012-9

K.93,2.

3.

Vc
4128

Ty… die Leip-
zi… Michaelis

… ziehen' thut /
…ck sein Guth.

…XXI.

…ECA
…ANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28101-p0013-4